

Uni für Alle- Freiburg

Mobilisierung für die Möglichkeit für Geflüchtete, als Gasthörer*innen an der Uni Veranstaltungen zu besuchen

Arbeitslosigkeit ist quälend und häufig in der Zeit langwieriger Asylverfahren für die Asylsuchenden vorgesehen. Dorothea setzte sich in Freiburg für die Teilnahme von Geflüchteten an Bildung und dem studentischen Leben ein.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Geflüchtete in Deutschland leben hier meist am Rand der Gesellschaft. Während sie auf die Entscheidung ihres Asylantrags warten, können sie oft nicht arbeiten, studieren oder Ähnliches. Sofern sie nicht minderjährig sind, haben sie kaum einen Zugang zu Bildungsinstitutionen in Deutschland. Ich wollte mich mit der von mir gegründeten studentischen Gruppe dafür einsetzen, dass Geflüchtete zumindest als Gasthörer*innen Veranstaltungen an der Uni besuchen können, wenn sie das möchten. Studentische Buddys sollten bei der Orientierung in der Uni helfen und so erste Kontakte zwischen Studierenden und Geflüchteten geknüpft werden. Wenn die Uni ihre Türen (teilweise) öffnet, übernimmt sie auch gesellschaftliche Verantwortung bei der Schaffung einer Willkommenskultur.“

In meinem Freiwilligendienst habe ich in einer Schule für arbeitende Kinder und Jugendliche gearbeitet. Hier habe ich gemerkt, wie wichtig Bildung (und bestenfalls ein Bildungsabschluss) für eine bessere Zukunft sind. Außerdem habe ich gemerkt, wie es sich anfühlt, fremd und allein zu sein, weil man von woanders kommt, anders aussieht und eine andere Sprache spricht. Es ist wichtig, dass es Menschen gibt, die einen mit offenen Armen in Empfang nehmen und einem helfen können, sich zurechtzufinden. “

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Es sollte die Möglichkeit für Geflüchtete geschaffen werden, sich weiterzubilden, die Uni kennen zu lernen und bei Wunsch ein reguläres Studium anzustreben. Dies sollte einen Beitrag zu einer Willkommenskultur für Geflüchtete leisten und die Thematik (noch mehr) an die Uni bringen.
- ✓ Bis August 2015 sollten die Verantwortlichen der Uni Freiburg überzeugt werden, dass das Projekt eine gute Idee ist und darüber verhandelt werden, die (Gasthörer*innen-) Semestergebühren für Geflüchtete zu erlassen, Zertifikate für besuchte Veranstaltungen auszustellen und den Mensabesuch zum Preis für Studierende zu ermöglichen. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten mindestens 20 Geflüchtete gefunden werden, die Interesse an einem solchen Gasthörer*innenprogramm haben, und mindestens genauso viele Studierende, die Lust haben, Buddy zu werden.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Interessierte volljährige Geflüchtete (sowohl anerkannte als auch „wartende“) mit Deutschkenntnissen; Studentische Buddys, die sich durch die Aufgabe mit der Thematik auseinandersetzen
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Studierende anderer Universitäten, die die Idee nachahmen wollen; die allgemeine Öffentlichkeit

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Ich habe die Orga-Gruppe für das Projekt Anfang Mai gegründet. Wir sind zehn Personen. Es haben sich noch weitere Interessierte gemeldet. Wir haben unser Selbstverständnis geschrieben (s.u.), eine Facebook-

Seite erstellt und die Uni Lüneburg und die Uni Bremen kontaktiert, die das Gasthörer*innenprogramm bereits anbieten. Seit der Gründung haben wir uns (bis auf in den Semesterferien) wöchentlich getroffen, um das Projekt zu planen und verschiedene Aufgaben zu verteilen. Wir haben mehrmals mit verschiedenen Verantwortlichen der Uni Freiburg gesprochen und verhandelt. Alle stehen dem Projekt positiv gegenüber, besonders viel unterstützen können/wollen sie allerdings nicht.

Folgendes haben wir konkret erreicht:

- ✓ **Kontakt mit der Uni Freiburg:** Verschiedene Verantwortliche, unter anderem die Prorektorin für Lehre, finden das Projekt nach einigen Gesprächen mit uns gut und sagen, dass sie uns unterstützen wollen. Ob die Gasthörenden-Gebühr für Geflüchtete erlassen werden kann, ist noch unklar. Die Verantwortlichen an der Uni Freiburg haben sich allerdings an das Ministerium gewandt, um das zu klären. Das Ergebnis bleibt abzuwarten. Das University College Freiburg (ein englischsprachiges Studienprogramm) hat zugesagt, die Veranstaltungen für Geflüchtete zu öffnen.
- ✓ **Teilnehmende:** Zu unserem Informationsabend am 24. Juli kamen 14 Geflüchtete, die Interesse an einer Teilnahme am Gasthörenden-Programm ab Oktober haben. Dazu bereiteten wir einen ausführlichen Powerpoint-Vortrag, einen Fragebogen und ein Informationsblatt vor, und Snacks und Getränke wurden gekauft. Wie viele Geflüchtete ab Oktober teilnehmen, ist noch nicht sicher. Es ist davon auszugehen, dass einige nicht kommen, andere hingegen noch Freund*innen mitbringen. Wir stellen uns also auf 10-20 Teilnehmende ein.
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit:** Auf unserer Facebook-Seite haben wir über 200 Likes. Wir haben uns bei der Vollversammlung der Studierenden und im Studierendenrat vorgestellt, von dem wir ideelle Unterstützung erhalten haben. Wir hatten 3 Radio-Interviews (Radio Dreyeckland, Uni Radio, SWR), außerdem einen Beitrag bei der Studierendenzzeitung berta und beim Studi-Online-Magazin fudder. Wir haben Flyer und Plakate auf Deutsch, Französisch, Englisch, Serbisch und Arabisch erstellt, gedruckt und verteilt. Wir sind per Mail in Kontakt mit den Sozialarbeiter*innen der Flüchtlingswohnheime und mit anderen engagierten Gruppen getreten. Wir haben am 24. Juli einen Informationsabend für interessierte Teilnehmende veranstaltet.

Jetzt im Juli treffen wir uns unregelmäßig. Allerdings pflegen wir unsere Facebook-Seite und unseren Mail-Account und treffen uns weiterhin mit Verantwortlichen der Uni. Am 13. Oktober findet das nächste Treffen für die Teilnehmenden statt.

Fazit: Ich denke wir konnten bislang schon zu einer Willkommenskultur für Geflüchtete beitragen. Die Teilnehmenden am Infoabend haben sich über das Angebot gefreut und beim netten Zusammensein nach dem offiziellen Teil gab es einen interessanten Austausch zwischen uns und den Geflüchteten. Ob das Ziel der erfolgreichen Weiterbildung und Integration ins Uni-Leben erreicht wird, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden, da das Semester erst im Oktober beginnt.“

Link zu einem Zeitungsartikel: <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/initiative-uni-fuer-alle-unterstuetzt-junge-menschen-die-studieren-wollen--114013630.html>

Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Am besten hat mir gefallen, dass ich gleich am Anfang viele motivierte Menschen gefunden habe, die das Projekt mit mir in Angriff nehmen wollen. Alleine wäre es zu viel Arbeit gewesen.

Das Projekt geht weiter! Mehr Infos hier: <http://unifueralle.jimdo.com/>

Probleme & ihre Überwindung: Eine Schwierigkeit ist sicherlich, dass zwischen dem ersten Treffen für Interessierte am 24. Juli und dem wirklichen Start im Oktober viel Zeit liegt. Durch diese lange Pause verlieren wir vielleicht einige Interessierte. Wir wollten aber trotzdem vor den Semesterferien über das Programm informieren, offene Fragen beantworten und Anregungen entgegennehmen.

Eine andere Schwierigkeit ist, dass es ein sehr großes Projekt ist und es immer viel zu tun gibt. Aber dadurch, dass wir eine Gruppe sind, kann man es meistern.

Verbesserungsvorschläge: Organisatorisch wäre es einfacher, bestimmte Aufgabenbereiche an einzelne Personen zu delegieren. Teilweise war alles ein bisschen durcheinander.

Eckdaten

Projektorganisatorin: Dorothea Seitz war mit dem Welthaus Bielefeld in Peru.

Projektdatum/-ort: Seit dem 4. Mai 2015 (Gründung der Gruppe)/ Freiburg

Stichworte: Flüchtlinge, Student*innen, Migration, Wohlfahrt, Geflüchtete, Universität

Selbstverständnis der Orgagruppe Gasthörer*innenprogramm Uni Freiburg

Wir sind der Meinung, dass allen Menschen das Recht auf Bildung zusteht, egal in welcher Lage und in welchem rechtlichen Zustand sie sich befinden. Gerade Geflüchteten, sofern sie nicht minderjährig sind, bleibt der Zugang zu Bildungsinstitutionen in Deutschland oft verwehrt. Die Universität sollte unserer Meinung nach gesellschaftliche Verantwortung bei der Schaffung einer Willkommenskultur für Geflüchtete übernehmen. Deswegen fordern wir: Uni für alle! Miteinbeziehung von Geflüchteten in den universitären Alltag und die Ermöglichung eines Zugangs auch für Menschen im rechtlichen Schwebestadium! Als studentische Gruppe wollen wir uns dafür einsetzen, das Gasthörer*innenstudium der Uni Freiburg für Geflüchtete im Umland Freiburg zu öffnen. Ein reguläres Studium an deutschen Universitäten ist mit vielen Hürden verbunden (Sprache, Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung...). Diese Hürden gilt es abzubauen. Da dies ein langer Weg ist, sehen wir das Gasthörer*innenstudium als einen ersten Schritt. Das Gasthörer*innenstudium der Uni Freiburg soll für geflüchtete Menschen geöffnet werden und studentische Buddys sollen bei der Orientierung in der universitären Welt unterstützen, zeitgleich werden so erste Kontakte zwischen Studierenden und Geflüchteten aufgebaut. Zum geplanten Programmstart im WiSe 2015/2016 suchen wir interessierte Teilnehmende, engagierte Buddys und andere Menschen, die sich einbringen wollen.



UNI FÜR ALLE

Interessiert an einem Gaststudium?

Was ist ein Gaststudium?

An der Universität Freiburg können Gasthörende Vorlesungen und Seminare in verschiedenen Fachrichtungen besuchen, allerdings keine Prüfungen ablegen oder einen Abschluss erhalten. Es werden Seminare und Vorlesungen auf Deutsch und auf Englisch angeboten. Gasthörende haben Zugang zur Bibliothek und anderen universitären Einrichtungen. Außerdem können Gasthörende das studentische Leben kennenlernen und im Universitäts-Alltag Kontakte knüpfen.

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Studierenden mit dem Ziel, Geflüchteten den Zugang zur Universität zu erleichtern.

Wir laden herzlich zum Informationsabend ein:

Wann: 24.07.2015 um 19:00 Uhr

**Wo: Konferenzraum 1
im Studierendenhaus
(Belfortstr. 24)**

Teilnahme am Infoabend kostenfrei und
ohne Anmeldung
Kontakt: unifueralle.freiburg@gmx.de oder
auf Facebook: Uni für Alle